

Gmünd erlebt einen Katastrophentag

LUFTPISTOLE Der SV Kelheim-Gmünd verpasst die Titelverteidigung im Bundesliga-Finale in Rotenburg deutlich und stolpert früh. Teamchef Markl ist angesäuert.

VON BENJAMIN NEUMAIER

KELHEIM. Im vergangenen Jahr war es ein Nerven-Krimi, den die Luftpistolenschützen des SV Kelheim-Gmünd zu ihren Gunsten entschieden und mit der Meisterschale nach Niederbayern zurückkamen – in diesem Jahr scheiterten sie früh und deutlich im Bundesliga-Finale: Bereits im Viertelfinale war gegen den späteren Finalteilnehmer SV Kriftel 1:4 Schluss. 1:4 hieß es am Ende des Wettkampfs, und damit war die Mission Titelverteidigung bereits am Samstagmittag jäh und unerwartet beendet.

Ein mehr als bitteres Wochenende

Teamchef Florian Markl fand in der schnellen Analyse unmittelbar nach dem Wettkampfwochenende deutliche Worte: „Es war ein bitteres Wochenende, alle haben durch die Bank schei... geschossen. Von der Nummer zwei bis zur Nummer fünf haben unsere Schützen komplett versagt. Es hat hinten und vorne nix zusammengepasst. Nach den ersten zehn Schuss war klar, dass wir rausfliegen.“

Das begann am Samstagvormittag schon bei Punktgarant Damir Mikec. Bei der Prüfung seiner Waffe war der Abzug zu locker, wurde nachgespannt, was sich auch auf das Schussgefühl auswirkte. „So etwas darf einem Profi eigentlich nicht passieren“, sagt Markl, „aber sei's drum, es ist passiert.“

Irritiert oder nicht, Mikec kam nur schlecht in den Wettkampf gegen Weltklassemann Christian Reitz. Mikec startete mit einer 92er Runde, Reitz hingegen holte 95 Ringe. Dass Mikec sich fing und eine 97er und zwei 98er Runden nachlegte, war dann schon wirkungslos – Reitz gab den Vorsprung nicht mehr aus der Hand.

Und auch für die anderen Kelheimer lief es schlecht: Michael Bittner verlor gegen Aaron Sauter knapp mit 371:372, Manuel Heilgemeier gegen Slawomira Szpek klar mit 375:378 und Monika Karsch gegen Dominik Sänger deutlich mit 372:379. Einzig Philipp Grimm, der im vergangenen Jahr im Stechen die meisterschaftsentscheidenden Punkte holte, entschied sein Duell gegen Andreas Fix mit 374:373 für sich. Das war's. Raus im Viertelfinale – klar und deutlich.

Ein anderes Selbstverständnis

Markl versuchte sich gar nicht erst in Erklärungsversuchen, sprach stattdessen „von einem Katastrophentag. Das Viertelfinale zu überstehen, war eigentlich Pflicht. Wir sind da schon mit einem gewissen Selbstverständnis angereist.“ Dass die Kelheimer mit ihrem schwachen Auftritt nicht alleine blieben und sich ins muntere Favoritensterben einreihen, sei „aber keinesfalls ein Trost, man sieht nur, dass im Finale der letzten acht Teams jeder jeden schlagen kann“, sagt Markl. „Niemand ist unfehlbar, aber dennoch darf uns das nicht passieren. Wir sind eigentlich an jeder Position stark genug, Punkte zu holen.“

Dennoch wolle man sich trotz aller Kritik am eigenen Auftreten und einer eineinhalbstündigen Teamsitzung unmittelbar nach dem Wettkampf nun „nicht zerfleischen“. Es gehe nun nach ein paar Tagen Abstand um eine lückenlose Aufarbeitung des Finaltags und darum, „einen Haken dahinter zu machen“, sagte Markl. „Wir werden zurückkommen.“

Nach dem Wundenlecken stehen Entscheidungen an, Abläufe sollen en détail optimiert und auch die Organisation des Wettkampfwochenendes



Monika Karsch blieb im Bundesliga-Finale der Luftpistolenschützen wie die gesamte Kelheimer Equipe hinter ihren Erwartungen zurück und scheiterte unerwartet bereits im Viertelfinale.

Foto: Archiv-Brüssel

DIE ERGEBNISSE

► **SV Kelheim-Gmünd – SV 1935 Kriftel 1:4 (1877:1889):** Damir Mikec – Christian Reitz 385:387; Michael Bittner – Aaron Sauter 371:372; Manuel Heilgemeier – Slawomira Szpek 375:378; Monika Karsch – Dominik Sänger 372:379; Philipp Grimm – Andreas Fix 374:373

► **Viertelfinals:** HSG München – PSV Olympia Berlin 1:4; SV Kelheim-Gmünd – SV 1935 Kriftel 1:4; SV Waldkirch – Braunschweiger SC 3:2; Sgi Waldenburg – SB Broistedt 4:0

► **Halbfinals:** Berlin – Waldkirch 1:3; Kriftel – Waldenburg 3:1

► **Kampf um Platz 3:** Berlin – Waldenburg 3:2

► **Finale:** Waldkirch – Kriftel 3:2; Deutscher Mannschaftsmeister ist damit Überraschungssieger SV Waldkirch. (nb)

genau unter die Lupe genommen werden. Zusätzlich halte man die Augen nach einem weiteren Schützen, „kein weiterer Ausländer sondern ein Deutscher“, offen, um die Rotation zu erweitern. Markl will an kleinen Schrauben drehen, „nicht alles auf links drehen. Die Saison war ja gut, wir haben nur leider zum falschen



Die Schützen des SV Kelheim-Gmünd brachten am Finaltag in Rotenburg a. d. Fulda durchweg nicht ihre gewohnte Leistung.

Foto: Archiv-Eder

Zeitpunkt unser Leistungsniveau nicht erreicht“.

Die Situation ist für den SV Kelheim-Gmünd nicht unbekannt. 2014 waren sie auch als Favorit zu den Finals angereist, um dann gegen Berlin knapp mit 3:2 ebenfalls im Viertelfinale zu scheitern. „Damals haben wir noch gehadert, es lag an Kleinigkeiten

– diesmal war es nicht schönzureden“, sagt der Teamchef.

Trotz aller Enttäuschung fand Markl aber auch ein Stück Optimismus: „Wenn wir unser Scheitern als Omen nehmen und dafür wie 2015 auch im kommenden Jahr Meister werden, dann kann ich dieses Katastrophentageweche verschmerzen.“